

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 203) ist ein schlichter rechteckiger, nach Osten in drei Seiten des Achtecks endender Saal. An der Nordostecke ein kleines 26 cm breites, 68 cm hohes Sakramentshäuschen mit dem Rest einer gotischen

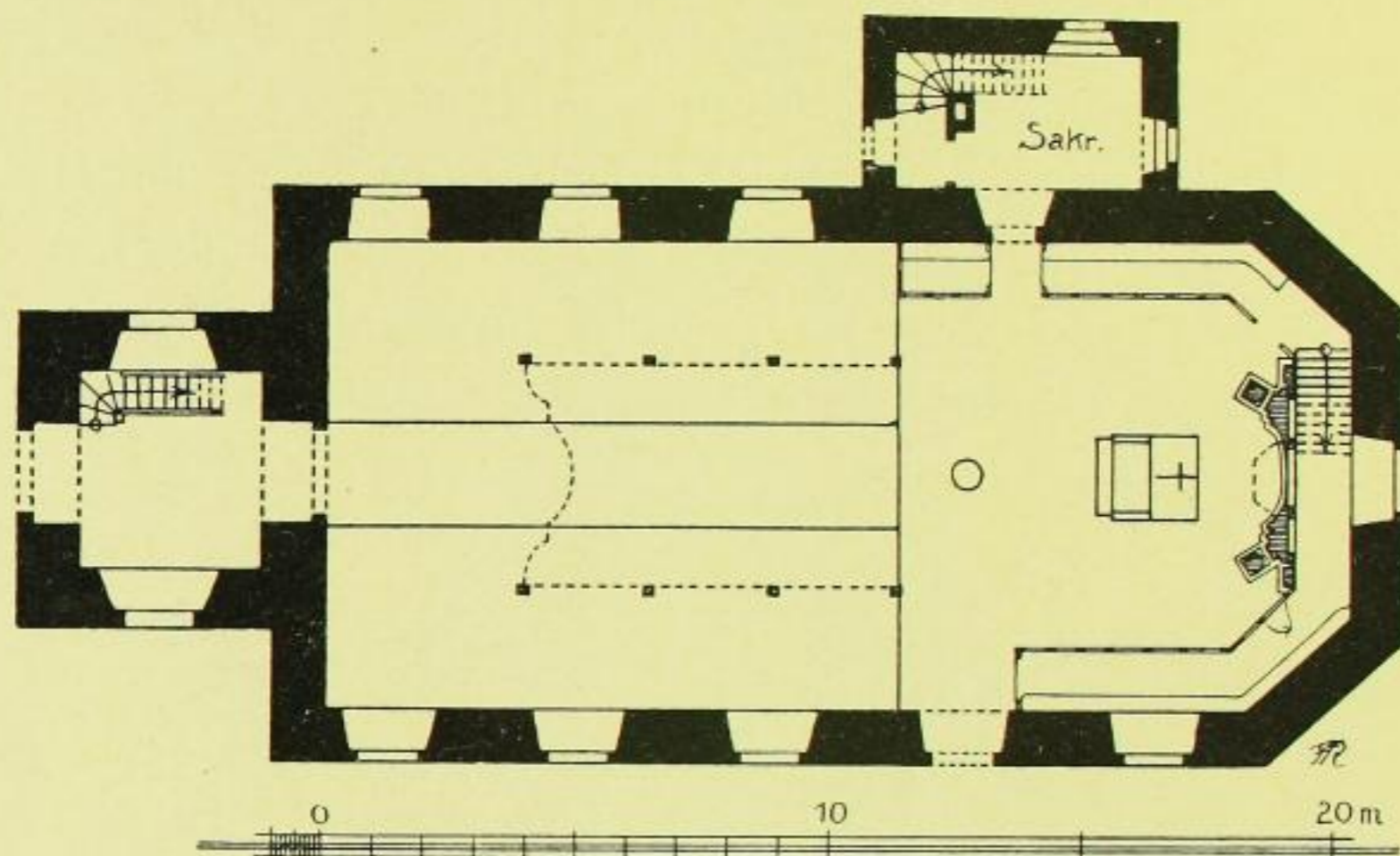


Fig. 203. Mehltheuer, Kirche, Grundriß.

Verdachung, deren Profil auf das Ende des 15. Jahrhunderts weist (Fig. 204). Im übrigen erkennt man nichts von einer älteren Kirche. Die Fenster und Türen sind im Korbbogen geschlossen, nach Art der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

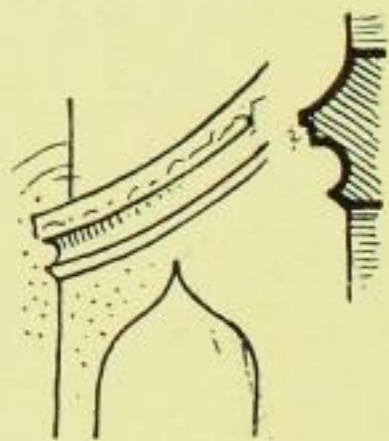


Fig. 204. Mehltheuer, Kirche, Sakramentshäuschen.

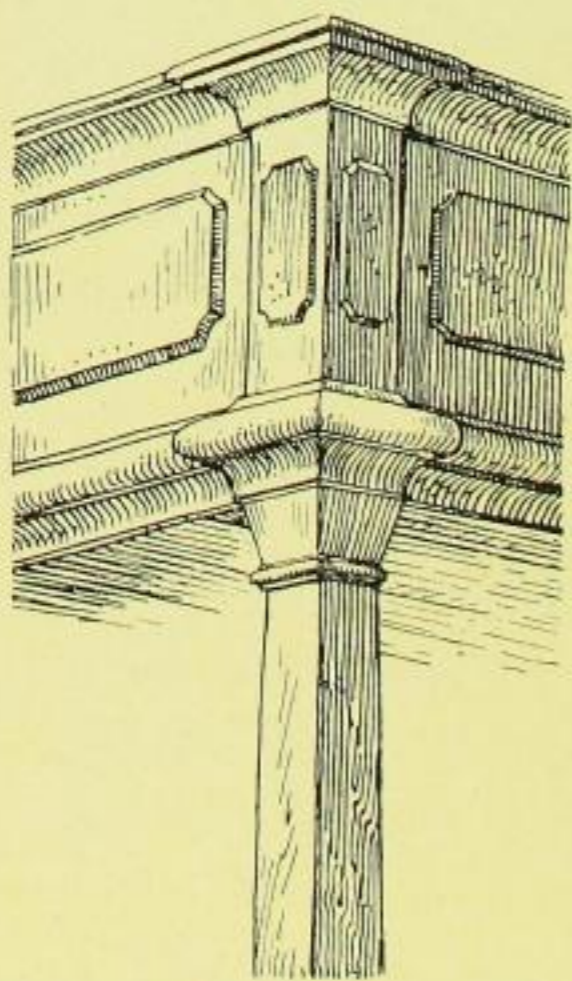


Fig. 205. Mehltheuer, Kirche, Empore.

Von den je 5 seitlichen Fenstern verdecken drei die zweigeschossigen Emporen, die in einer derben Holzarchitektur ausgeführt sind (Fig. 205). Die Orgelempore baut sich in einer Kurve vor. Am Westtor, in großen vergoldeten Zahlen bez.: 1747.

Die Orgel ist modern.

Am Südtor hübsche Schmiedearbeiten.

Auf dem gut gegliederten Turm eine Wetterfahne, bez.: 1747.

Kanzelaltar (Fig. 206), Holz, bemalt mit zwei übereck gestellten Säulen in klassizistischer Komposita-Ordnung. Seitlich je eine Vase, links mit Ähren, rechts mit Wein geziert. In der Mitte in einer flachen Kurve eine schlichte Wand, aus der die Kanzel kräftig hervortritt. Über den Säulen abgebrochene Anschwünge, dazwischen ein geschwungenes Profil, über dem in Wolken und Strahlen das Gottesauge, hebräisch bez.: Jehova.

Der Altar steht frei, hat aber auf der Rückwand einen Aufbau aus durchbrochenen Barockranken.